Nr. 389. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 21. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

## Deutschland.

* **Berlin**, 20. August. Daß die Bemühungen der preußischen Staatsregierung um kulturelle Hebung der Ostmarken nicht den Beifall der großpolnischen Propaganda finden würden, war vorauszusehen, es kann daher nicht weiter befremden, wenn die deutschfeindliche Hetzpresse an diesen Bemühungen kein gutes Haar läßt. Mit Bezug auf die in Posen zu begründende Kaiser Wilhelm-Bibliothek bedauert der „Dziennik Poznanski", „daß das sympathische Kulturwerk schon im Keime an — politischem Chauvinismus krankt", da sie, wie das Blatt prophezeit, „mit lauter katholischem Material angefüllt" werden wird. Der „Goniec Wielkopolski" eifert gegen die deutschen Frauen und Jungfrauen, welche in den Ostmarken „Zweigniederlassungen des Berliner Frauen-H.-K.-T.'s bilden, Kleinkinderschulen begründen, Volksbibliotheken und Stationen zur Pflege von Kranken stiften". Das Blatt schaudert bei dem Gedanken, daß „vielleicht manche Polin in Posen in irgend einem Frauenverein mit einer solchen H.-K.-Tistin zusammen arbeitet und das nicht einmal ahnt", und knüpft daran die beziehungsvolle Frage, „ob es sich nicht verlohnen möchte, auch in den weiblichen Vereinen eine Säuberung vorzunehmen?" Der „Cech" polemisirt gegen die Gründung einer „freien Akademie in Posen" und meint, „wenn diese Akademie wirklich eine „freie" sein soll, so müßten auch die wissenschaftlich-populären Vorträge in der polnischen Sprache eingeführt werden; dem Wortlaute und den von den preußischen Königen beschworenen Traktaten nach haben die Polen das Recht, dies zu verlangen". In derselben Tonart wird das Thema von der gesamten großpolnischen Agitationspresse behandelt, gewiß der beste Beweis, daß das Polenthum die Wirkungen der kulturellen Hebung des Ostens zu fürchten alle Ursache hat.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 20. August. König Alexander von Serbien hatte mit Goluchowski und dem Reichsfinanzminister Kalley eine längere Unterredung.

## Belgien.

**Brüssel**, 20. August. Anläßlich des festlichen Empfangs, welchen der belgische Hof dem Montag hier eintreffenden neuvermählten Herzogspaar Ernst Günther von Schleswig-Holstein bereitet, greift die klerikale Presse heftig die Familie Koburg an, welche die Hochzeit der katholischen Prinzessin Dorothea mit einem Protestanten zuließ. Der „Bien Public", das Organ des Genter Bischofs, bedroht das junge Ehepaar sogar mit dem Fluche Gottes und ergeht sich in anderen geschmacklosen jesuitischen Begeiferungen. Die neue Hetze scheint direkt vom Vatikan inspirirt zu sein.

## Frankreich.

**Paris**, 20. August. Telegramme aus verschiedenen Städten Westfrankreichs berichten über heftige Unwetter mit Ueberschwemmungen. Die Felder in den Gegenden von Nantes, Elbeuf und Alençon sind vielfach verwüstet und die Straßen zerstört. In Roubaix stürzte ein heftiger Sturmwind ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter herunterfielen, von denen der eine das Genick brach. In Bauderneau tödtete der Blitz eine Frau mit ihren zwei Kindern und in Peumarch ein kleines Mädchen. Außerdem verursachte die Hitze zahlreiche Fälle von Sonnenstich bei den Uebungen des 62. und des 116. Infanterie-Regiments und des 28. und 35. Artillerie-Regiments und der 2. Jäger zu Pferde. In Marbehan sind zwei Soldaten gestorben und gegen 100 mußten krank auf der Eisenbahn nach Hause befördert werden. In Grenoble zeigte das Thermometer bis zu 41 Grad C. im Schatten. Zwei Soldaten des 140. Infanterie-Regiments sind ebenfalls auf einem Marsche gestorben. Auch hier blieben gegen 100 Mann unterwegs liegen.

**Paris**, 20. August. Loew, Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes, hat gestern den Kassationsgerichtsrath Bard zum Berichterstatter in beiden Beschwerdesachen Picquarts gegen die Entscheidungen der Anklagekammer ernannt. Bard wird nächsten Donnerstag seinen Bericht einreichen. — Auf Antrag der Pariser Staatsanwaltschaft hat die Staatsanwaltschaft zu Bordeaux Christian Esterhazy aufgefordert, seine Klage gegen Ferdinand Esterhazy genauer zu formuliren und durch Beweisstücke zu stützen.

**Paris**, 20. August. Der „Newyork Herald" meldet unter Vorbehalt aus Gibraltar, einem Telegramm aus Algeciras zufolge sei der frühere Generalgouverneur der Philippinen Primo de Rivera ermordet worden.

## England.

**London**, 20. August. Ueber die Beziehungen Amerikas zu Rußland meldet der Newyorker „Times"-Korrespondent: Amerikas Gesinnungen gegen Rußland sind gegenwärtig nicht fest definirt. Sie können leicht freundlich oder unfreundlich, je nach der Entwickelung der russischen Politik im Osten, sei es bei den Philippinen oder in China, werden. Amerika ist bis jetzt fest entschlossen, nicht aus China ausgeschlossen zu sein oder seinen wachsenden Handel durch Rußland oder irgend eine andere Macht beeinträchtigt zu sehen.

**London**, 20. August. Wie aus Washington verlautet, ist die Ordre erlassen worden, den Handel zwischen den Vereinigten Staaten und Portorico amerikanischen Schiffen zu übertragen.

**London**, 20. August. „Daily News" schreibt: Die amerikanischen Berichte über Augustins Entweichen an Bord der „Kaiserin Augusta" liegen nun vor und sie stimmen mit der deutschen Erklärung überein, daß der General ohne Einwand des amerikanischen Befehlshabers Manila verließ. Augustin war zur Zeit nicht mehr Generalgouverneur, er war abgesetzt worden, weil er sich außer Stande erklärte, verantwortlich für die Folgen des Ausbleibens jeglicher Hülfe der spanischen Regierung zu sein. Er war mithin thatsächlich Nichtkombattant. Die Amerikaner hatten es vor der Uebergabe mit einem anderen Gouverneur zu thun. Die internationale Freundschaft war fast gefährdet worden durch die Kommentare über Deutschlands Vorgehen bezüglich Augustins. Die Thatsachen, wie sie jetzt dargestellt werden, zeigen, wie unrathsam es ist, Schlüsse aus unvollkommener Information zu ziehen, zumal Schlüsse, die angethan sind, dem Unschuldigen Unrecht zu thun und ihn zu erbittern. (Voss. Ztg.)

## Türkei.

**Konstantinopel**, 18. August. Die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers, die schon vor Monaten begonnen haben, werden seit einigen Tagen mit großer Energie gefördert. Im Yildiz-Kiosk ist ein ganzes Heer von Maurern, Tischlern, Malern und Tapezierern an der Arbeit, um die Residenz des Sultans prachtvoll auszuschmücken. Für den deutschen Kaiser ist ein eigener Palast erbaut worden, zu dem der italienische Architekt D'Aronco die Zeichnung geliefert hat. Gegenwärtig steht man im Begriffe, diesen Palast nach deutscher Art einzurichten. Die Dienerschaft des Palastes wird aus Leuten zusammengestellt, die im Besitz der Denkmünze des griechischen Feldzuges sind. Im eigentlichen Konstantinopel ist man emsig an der Arbeit, das Straßenpflaster auszubessern, denn man vermuthet, daß Kaiser Wilhelm, wie bei seinem letzten Besuche, auch diesmal wieder einen Ritt durch Konstantinopel unternehmen werde. In Pera wird auf Befehl des Sultans die „Grande Rue", die Hauptstraße des Stadttheiles, an den engen Stellen erweitert, so daß sie überall eine Breite von mindestens 8 Metern erhält. An der Grande Rue liegt das deutsche Postamt, und sie führt zum deutschen Hospital und zur deutschen Botschaft. Die Kosten aller dieser Arbeiten bestreitet der Sultan aus seiner Privatkasse. Die türkische Bevölkerung ist freudig erregt über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers, der auch eine große Anzahl deutscher Touristen nach Konstantinopel führen wird. Jetzt schon sieht man ungewöhnlich viele Deutsche. Mißmuthig sind nur die Franzosen, die ihren ehemals in Konstantinopel so hell leuchtenden Stern immer mehr erbleichen sehen.

Die Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich kommt sehr deutlich in der Sprache der Konstantinopeler Presse zum Ausdruck. Früher wurde jede türkische Zeitung, die sich halbwegs unhöflich über Frankreich ausdrückte, unbarmherzig mit Beschlag belegt. Aber seit dem griechischen Feldzuge, seit der Kretafrage und dem Projekte der Errichtung einer türkischen Gesandtschaft am Vatikan, in denen allen sich Frankreich als entschiedener Gegner der Türkei bewiesen hat, darf die Presse freie Kritik an den französischen Zuständen üben. Die Zeitungen „Terdschiman Hakkikat", „Malumat" und „Servet" unterhalten ihre Leser fast jeden Tag mit zum Theil recht treffenden Angriffen auf Frankreich. „Wir haben", so schreibt heute der „Malumat", „lange Zeit hindurch Frankreich für den Inbegriff der Zivilisation gehalten. Aber was können die Ottomanen eigentlich von den Franzosen lernen? Es ist noch gar nicht lange her, daß man in Frankreich wahre Hetzjagden auf die italienischen Arbeiter veranstaltete und die Unglücklichen todtschlug. Die Mörder wurden dann von den Gerichten freigesprochen. Heute ist in Frankreich die Judenhetze Mode und die Nation begeistert sich dafür, einen offenbar ungesetzlich verurtheilten Offizier auf der Teufelsinsel zu Tode zu martern. Uns nennt Ihr Franzosen Barbaren. Und Ihr, was seid Ihr denn?"

**Konstantinopel**, 20. August. Die englische Regierung hat die Einwanderung von 3500 Mitgliedern der religiösen, an der russisch-persischen Grenze ansässigen Sekte der „Duchobortzi" nach Cypern gestattet. Der Transport der Emigranten soll demnächst von Batum aus mit dem französischen Messageriedampfer „Douro" stattfinden.

## Amerika.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" druckt folgende Aeußerungen amerikanischer Blätter über die Bevormundung der amerikanischen Presse durch die unter dem Namen Associated Preß bekannte Telegraphen-Agentur:

Schon am 3. Mai 1898, schrieb die „Illinois-Staatszeitung" am 19. Juli, erließ das englische Ministerium ein Einfuhrverbot gegen das amerikanische Schwein. Dieser Befehl ist bereits am 3. Juni in Kraft getreten, aber bis zum heutigen Tage hat die Presse davon keine Mittheilung gebracht; das Londoner Bureau der Associirten Presse hat die Nachricht einfach unterschlagen, und auch in Washington hat man es in Rücksicht auf das „liebevolle" Entgegenkommen Englands für besser gehalten, daß in der amerikanischen Presse kein Lärm geschlagen wurde. Wenn aber Frankreich oder Deutschland ein solches Verbot erlassen hätten, hui! wie würde die Presse darüber hergefallen sein, wie würde man den furor americanus von London aus geschürt haben! Nun hat ja England ganz recht, wenn es ein Verbot gegen amerikanische Schweine erläßt, sobald nachgewiesen ist, daß verseuchte Schweine eingeführt worden sind. Schützen sich doch unsere eigenen Staaten gegeneinander, wenn irgendwo eine Viehseuche herrscht; weshalb sollte nicht auch ein fremdes Land sich gegen die Einfuhr von kranken Schweinen oder andern verseuchten Thieren verwahren? Wenn aber ein solches Verbot besteht, dann hat das amerikanische Volk ein Recht, zu verlangen, daß es darüber unterrichtet wird, und die Associirte Presse, wie die Presse überhaupt, hat kein Recht, die öffentliche Meinung zu gängeln und ihr wichtige Nachrichten vorzuenthalten. Wir protestiren aufs entschiedenste gegen diese Bevormundung, gegen diese augenscheinliche Bevorzugung Englands, während man gleichzeitig den geringsten Vorwand bei den Haaren herbeizieht, um Deutschland oder ein anderes Land als feindliche Macht zu schildern, die auf sonst nichts bedacht sei, als unsere Handelsinteressen zu schädigen. Die Unterdrückung der Nachricht, daß England die Einfuhr von lebenden amerikanischen Schweinen am 3. Mai verboten habe, und daß dieses Verbot bereits am 3. Juni in Kraft getreten sei, ist ein neuer und unumstößlicher Beweis für die systematisch aufgepäppelte Anglomanie und die ebenso systematisch betriebene Verhetzung anderer Länder.

Ueber denselben Gegenstand äußert sich die „Chicago Daily Interocean" vom 20. Juli: „Die Associated Preß läßt niemals zu, daß eine Maßnahme der deutschen Regierung oder Gesetzgebung, die Amerika entgegensteht, ohne Verbreitung bleibt. Jetzt hat das britische Agrikulturamt eine Verordnung erlassen, welche die Einfuhr amerikanischer Schweine nach England verbietet. Als Deutschland die gleiche Maßregel ergriff, wurde in den Vereinigten Staaten an allen Ecken und Enden Lärm geschlagen. Hier liegt nun ein Einfuhrverbot vom 3. Mai vor, das am 3. Juni in Kraft trat, aber es hat kein Wörtchen darüber verlautet. Wäre die deutsche Regierung im Spiel, so hätte die Associated Preß den Fall längst als ein Zeichen deutscher Feindseligkeit zu verbreiten gewußt."

## Von der Marine.

** Die Uebungsflotte ist am 19. Nachmittags 2 Uhr in den Hafen von Kiel zurückgekehrt. Am 15. und 16. war während der Inspizirung das erste Geschwader, zu dem „Baiern" bereits am 16. Nachmittags getreten war, mit Evolutionen, Gefechtsbildern und Schießübungen beschäftigt gewesen und war Nachts von den Torpedobooten in der vor einigen Tagen geschilderten Weise angegriffen worden. Am 17. wurde dann mit der gesamten Flotte Vormittags und Nachmittags evolutionirt und Abends vor Schleymünde geankert. Nachts wurden Signalübungen mit den verschiedenen Nachtsignalapparaten abgehalten. Am 18. wurde um 8½ Uhr Morgens ankerauf gegangen, in der Flotte exerziert und mit beiden Geschwadern Gefechtsbilder durchgeführt. Um 6 Uhr Abends ankerte die Flotte dann in der Marstal Bucht südlich von Langeland, woselbst sie Nachts von Torpedobooten aufgefunden und angegriffen wurde. Später fanden wieder Nachtsignalübungen statt.

Am 19. lichtete die Flotte um 8½ Uhr Morgens die Anker, übte Gefechtsbilder und lief dann in Kiel ein, woselbst darauf das Begräbniß des am 15. Nachmittags am Hitzschlage an Bord des „Pelikan" verstorbenen Steuermanns A. Strebe stattfand. Am 19. Nachmittags und am 20. füllten einzelne Schiffe und die kleineren Fahrzeuge der Flotte Kohlen auf für die am 22. Morgens beginnende Fahrt, die unter Vornahme von Uebungen am 26. auf der Rhede von Neufahrwasser in der Danziger-Bucht endigen wird. Am 28. soll das jährliche Wettrudern der Kutter um den Kaiserpreis stattfinden.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. August. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Stettiner Elektrizitätswerke wurde beschlossen, der am 24. September cr. stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mark, d. h. von 2 500 000 Mark auf 3 000 000 Mark vorzuschlagen. Diese Erhöhung wird durch die Errichtung einer dritten Akkumulatoren-Seitenstation auf der Galgwiese, welche durch den Anschluß der städtischen Krankenhäuser und des Bellevuetheaters nothwendig geworden ist, ferner durch die Vergrößerung der Maschinenstation in der Schulzenstraße und der umfangreichen Kabelnetz-Erweiterungen begründet.

* Zu den am wenigsten beneidenswerthen Mitgliedern eines Opern- oder Operetten-Ensembles gehören unstreitig die Choristen, und ihre anstrengende Thätigkeit findet nur selten die richtige Würdigung; für sie giebt es keine Hervorrufe oder andere Auszeichnungen, wie solche den Solisten zu Theil werden, und doch hängt von der Tüchtigkeit des Chores oft der Erfolg einer Aufführung ab. Das Bellevue-Theater hat in der gegenwärtigen Operetten-Saison das Glück, ein wirklich gutes Chorpersonal zu besitzen, davon haben wir wiederholt Proben erhalten, vorzüglich in der Operette „Die Geisha", in welcher der Chor mehr als sonst wohl üblich hervortritt. Herr Direktor Resemann hat nun die nächste „Geisha"-Aufführung am Montag zum Benefiz für das Chorpersonal bewilligt und hoffen wir, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um den Benefizianten ein volles Haus zu sichern.

* An der über die Galgwiese führenden Strecke der Jasenitzer Bahn werden gegenwärtig Erdarbeiten in größerem Umfange ausgeführt. Dabei ereignete sich gestern Nachmittag ein schwerer Unglücksfall, indem ein Arbeiter Lemke durch stürzende Erdmassen verschüttet wurde. L. arbeitete an einer hohen, durch Stützen gehaltenen Wand, als plötzlich eine Stütze brach und die dadurch freigewordene Bodenmasse herabstürzte. Die Kameraden des Verunglückten gingen sofort mit Eifer an das Rettungswerk, sie förderten jedoch nur einen anscheinend leblosen Körper zu Tage. Die unter Leitung eines Arztes angestellten Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg gekrönt und wurde der Arbeiter sodann in das städtische Krankenhaus überführt.

* Der Mühlenbesitzer Peter in Sonnenmühl bei Gollnow hat der hiesigen Polizei angezeigt, daß ihm aus einer Remise ein fast neues Fahrrad, Marke Deutschland, Fabriknummer 27846, gestohlen worden sei.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Der Rittergutsbesitzer Karl Gaede zu Muddelmow ist zum Kreisverordneten des Kreises Regenwalde gewählt und als solcher bestätigt worden.

— Bellevue-Etablissement. Die italienische Kapelle „Banda municipale di Alanno", welche, von dem Hofpianisten Sally Liebling geführt, im hiesigen Elysium-Etablissement konzertirte und so großartige Erfolge erzielte, wie sie noch nie eine derartige Kapelle zu verzeichnen hatte, feiert gegenwärtig im „Friedrichshein" in Berlin abwechselnd mit der Richard Strauß'schen Kapelle glänzende Triumphe. Es ist Herrn Direktor Resemann gelungen, die Banda municipale di Alanno für drei Gastspiele im Bellevue-Etablissement zu gewinnen. Dieselben finden am 26., 27. und 28. August statt.

— In der Woche vom 7. bis 13. August kamen im Regierungsbezirk Stettin 45 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 26 Erkrankungen (1 Todesfall) auf, davon 4 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 6 Personen (3 Todesfälle), davon 1 in Stettin, an Masern 6 Personen, davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 5 Personen, davon 2 in Stettin, an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall) in Stettin, und an Genickstarre 1 Person im Kreise Regenwalde. In den Kreisen Demmin, Saatzig und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 14. bis 20. August 1469 Portionen Mittagessen verabreicht.

## Praktisches für den Haushalt.

Wie können **Umschläge kochend heiß** aufgelegt werden? Man legt unter den heißen Leinsamen- oder Wasserumschlag ein Stück Flanell.

**Mücken und Fliegen** von frisch gestrichenen Gegenständen fern zu halten. Man gebe entweder unter die Oelfarbe etwas Lorbeeröl oder stelle ein Gefäß mit demselben in der Nähe der gestrichenen Gegenstände auf. Der scharfe Geruch des Lorbeeröles hält die Fliegen ab.

Eine gute **Einreibung gegen Rheumatismus.** 1 Liter Spiritus, dazu für je 5 Pf. Kampher, Kalmuswurzel, Salmiakgeist, Glycerinseife, Lawendel- und Ameisenspiritus. Dieses lasse man destilliren und reibe die leidenden Theile damit ein. Sehr gut ist auch Kampher-Vaseline, früh und Abends gebraucht.

**Boraxwasser als Waschmittel** für die Hände. Mehrere große Stücke Borax löst man in einer Flasche in so viel Wasser auf, bis sich kein Bodensatz mehr zeigt und versetzt das gewöhnliche Waschwasser jedesmal mit etwas Boraxwasser. Nach fleißigem Gebrauch werden die Hände zart und weich.

**Helle seidene Herrenkravatten** reinigt man am besten mit einem in Benzin getauchten Leinwandläppchen. Oelflecke aus Cachemir entfernt man durch folgendes Mittel: Man befeuchtet einen weichen Lappen mit Kölnischem Wasser, Cederöl oder gereinigtem Terpentinöl und reibt damit den Stoff ab. Ist der Fleck in Seide, so tauche man Watte in Mehl (Kartoffelmehl) und reibe damit den Fleck; ist er in Wolle, so streue man Kartoffelmehl auf den Fleck und lasse eine Weile liegen, ehe man den Fleck ausreibt.

**Einfache Milchprobe.** Man stecke eine blanke Stricknadel in die Milch und ziehe sie senkrecht wieder heraus. Bleibt etwas Milch an der Nadel hängen, so ist dieselbe gut; andernfalls ist sie gewässert.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 20. August. Erklärliches „Aufsehen" erregte heute früh bei den sich zahlreich ansammelnden Passanten und Umwohnern eine Scene, welche sich an der Ecke der König- und Spandauerstraße auf dem Neubau des Kaufhauses N. Israel abspielte. Auf der Kuppel dieses Neubaues tauchte nämlich gegen ½7 Uhr ein Mann auf und bewegte sich daselbst in waghalsigster Weise; er kletterte die Gerüste auf und ab und zwitscherte dabei auf einer der kleinen Vogelpfeifen, wie sie vielfach von Händlern auf den Straßen feilgeboten werden, und warf auch solche Pfeifen in die Zuschauermenge hinab. Alle Bemühungen, den anscheinend irrsinnigen Mann zum Abstieg zu bewegen beziehungsweise in Sicherheit zu bringen, waren vergeblich, bis es endlich gegen ½9 Uhr einem Polizeioffizier gelang, den „Luftgymnastiker" durch Zureichung eines Glases Bier in greifbare Nähe zu locken, so daß er endlich überwältigt und gesichert werden konnte. Durch die Meldung „Menschenleben in Gefahr" war auch die Feuerwehr allarmirt und aus der Keibel- und Lindenstraße hinzugeeilt, aus letztgenanntem Depot mit der mechanischen Rettungsleiter, die indeß nicht zur Aufstellung gelangte, weil beim Erscheinen der Wehr das Rettungswerk bereits vollbracht war. Auf einem Mannschaftswagen der Feuerwehr wurde der sich wüthend wehrende Mann zunächst nach dem zuständigen Polizeibureau, Neue Friedrichstraße 4, gebracht, von wo aus seine Ueberführung nach einer Anstalt veranlaßt wurde.

— An Bismarck's Konfirmationsspruch knüpft sich eine hübsche Erinnerung, welche Superintendent Pank, früher Prediger an der Dreifaltigkeitskirche, wie folgt erzählt hat: „Eines Tages zu Anfang des Jahres 1880 sagte mir der Reichskanzler, daß er in der Dreifaltigkeitskirche von Schleiermacher konfirmirt worden sei. Ich fragte ihn, ob er auch noch seinen Konfirmationsspruch wisse. „Ja" erwiderte er: „Was Ihr thut, das thut dem Herrn und nicht den Menschen. Nicht wahr, ein besseres Wort konnte mir nicht mitgegeben werden?" Zu Hause erzähle ich es meinem Küster, dieser durchblätterte die alten Konfirmandenregister, fand dort richtig den Namen „Otto von Bismarck" und sagte: „Am kommenden 31. März sind seitdem gerade fünfzig Jahre verflossen, da müßten wir eigentlich dem Reichskanzler einen Jubiläumskonfirmationsschein schreiben, wer weiß, ob er den früheren noch hat." Gesagt, gethan. Der Konfirmationsschein wurde angefertigt, mit einfachen Randzeichnungen um den Text, oben das Bild Schleiermacher's, unten den Denkspruch Colosser 3,23: „Alles, was Ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn, und nicht den Menschen." Am Morgen des 31. März 1880 legte ihn die Fürstin auf den Frühstückstisch des Reichskanzlers. Sie sagte mir nachher, daß er sich kaum über etwas so gefreut habe, wie über diese überraschende ernste Erinnerung an einen Gedenktag seines Lebens, an dessen fünfzigste Wiederkehr er nicht im Entferntesten gedacht hatte.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich beging diesmal seinen Geburtstag in Abwesenheit seiner Gemahlin, der Kaiserin Elisabeth, welche noch zum Kurgebrauche in Nauheim weilt. Bisher konnten die kaiserlichen Ehegatten diesen Festtag immer in Ischl gemeinschaftlich begehen. Ehedem war drei Tage darauf in der kaiserlichen Villa zu Ischl eine andere Jahresfeier, es war der Geburtstag des Kronprinzen Rudolf, welcher jetzt vierzig Lebensjahre vollenden würde, aber nun schon neun und ein halbes Jahr den ewige Schlaf in der Kapuzinergruft in Wien schlummert. Als sich der Kaiser von Oesterreich mit Prinzeß Elisabeth in Baiern, seiner Kousine, verlobte, war die ältere ihm eigentlich bestimmte Schwester noch nicht verlobt, wie jüngst erwähnt wurde. Prinzeß Helene verlobte sich erst Anfang des Jahres 1858 mit dem Fürsten von Thurn und Taxis. Prinzeß Elisabeth trug auf jenem Ball in Ischl ein halblanges Kleid, da eben nur Prinzeß Helene für erwachsen galt, der Kaiser sagte aber sofort: „Ich will, daß Elisabeth meine Kaiserin werden soll!" und überraschte dadurch seine Mutter und Tante, die Beide lediglich an Prinzeß Helene gedacht hatten.

— Aufsehen erregende Anklagen erhebt der spanische Oberst Vicente de Cortijo im Madrider „Imparcial" gegen die Amerikaner, deren Gefangener er während des soeben beendigten Krieges war. „Als wir nach Atlanta kamen," heißt es in dem Tagebuche des Obersten, „wurden wir mit Geschrei, Zischen und feindlichen Kundgebungen empfangen. Man rief uns in englischer und in spanischer Sprache: „Spanische Spitzbuben", „Aufschneider" und andere schöne Kosenamen zu. In der Festung Mac-Pherson, wohin man uns brachte, verdoppelten sich die Hetzrufe, so daß man uns zu unserem Schutze mit Soldaten umgeben mußte. Lieutenant Moß sagte mir in französischer Sprache, daß wir unser Geld ausliefern, und nicht nur unser Gepäck, sondern auch uns selbst durchsuchen lassen müßten. Ich protestirte energisch gegen dieses Verfahren, das in den kriegsgeschichtlichen Annalen aller zivilisirten Länder bei der Behandlung von Kriegsgefangenen unbekannt ist. Mein Protest wurde mit echt englischer Gleichgültigkeit aufgenommen, dann begann die Durchsuchung. Man ließ mir auch nicht einen Pfennig Geld, nahm mir sämtliche Privatpapiere fort und nahm mir schließlich sogar meine kleine Haus- und Kriegsapotheke; nur einen Löffel ließ man mir. Ich protestirte von Neuem und erklärte, daß man in Spanien nicht einmal die Mörder so behandle. Nach der Ausplünderung brachte man uns in einen eisernen Käfig, der durch eine eiserne Platte in zwei Theile getheilt war. In der einen Abtheilung blieben die Soldaten und Unteroffiziere, denen man nur einen Strohsack als Bett gab; in der anderen mußten wir zehn Offiziere uns mit schmutzigen Betten begnügen, die von oben bis unten mit Insekten angefüllt waren. Zum Waschen bekamen je zwanzig Personen eine eiserne Schüssel und zum Abtrocknen hatten wir alle ein einziges Handtuch. Das Essen war so schlecht und unappetitlich, daß ich vor Hunger gestorben wäre, wenn ich nicht einige Töpfe mit Fleischertrakt gehabt hätte, die man mir merkwürdiger Weise nicht genommen hatte. Ich habe mich in meiner langen militärischen Laufbahn an alle Entbehrungen des Lebens gewöhnt, aber einen solchen Widerwillen gegen das Essen wie hier hatte ich noch niemals empfunden. Mein Rang in dem regulären Heer einer zivilisirten Nation war hier Nebensache; man behandelte mich und meine Offiziere wie Zuchthäusler und ließ uns jeden Tag drei Mal, wenn es zum Essen ging, unter dem Befehl eines Negers zwischen zwei Reihen Soldaten Spießruthen laufen. Keine einzige Erniedrigung blieb uns erspart. Wir wurden von keinem Offizier, von keinem Soldaten gegrüßt, und wir haben doch tapfer gekämpft. Die eisernen Käfige, in welchen wir hausten, waren mit ausgesuchter Grausamkeit eingerichtet worden. Es herrschte darin eine verpestete erstickende Luft, da alles ringsumher versperrt war, so daß wir kaum ein Stückchen Himmel sehen konnten. Unsere Lage wurde von Tag zu Tag kritischer, zumal wir uns nach der Abreise des Lieutenants Moß mit keinem Menschen verständigen konnten. Ich reichte schließlich einen energischen schriftlichen Protest ein, in welchem ich alle unsere Beschwerden vorbrachte, aber es wurde nicht besser, im Gegentheil: es wurde schlimmer. Alle Briefe, die wir an unsere Familien gerichtet hatten, d. h. offen und ohne jede Mittheilung über unsere traurige Lage, wurden uns von Newyork aus zurückgeschickt mit dem Bemerken, daß Briefe von Gefangenen oder für Gefangene nicht befördert würden. Ich war so verzweifelt, daß ich mir das Leben nehmen wollte, aber ein französischer Priester ließ uns die Tröstungen der Religion zu Theil werden und forderte uns auf, mit Geduld und christlicher Ergebung die irdischen Schmerzen zu ertragen. Endlich winkte uns der Tag der Freiheit; wir sollten gegen amerikanische Kriegsgefangene ausgetauscht werden. Vorher bot mir noch ein Herr Roustrah seine Dienste an für den Fall, daß ich gegen die amerikanische Regierung wegen der erniedrigenden Behandlung, die ich erlitten, einen Schadenersatzprozeß anstrengen wollte. Ich wies das lächerliche Anerbieten natürlich zurück!"

— Der Johanniterplatz in Jerusalem, von den Arabern „Muristan" genannt, wurde bekanntlich 1869 der Krone Preußens geschenkt. Hierüber schreibt der „Reichsb." gegenüber der Darstellung der „A. Z.": Diese Schenkung konnte sich selbstverständlich nur auf den Theil erstrecken, auf den nicht bereits Dritten ein Eigenthumsrecht zukam. Die orthodoxen Griechen machten damals Ansprüche auf den westlichen Theil des Platzes geltend, und Preußen mußt sich mit ihnen auseinandersetzen. Die Verhandlungen waren nicht leicht; endlich kam aber doch eine Art Vertrag zu Stande, in welchem die Grenzen festgesetzt wurden. Die den ganzen Platz in eine westliche und eine östliche Hälfte theilende Grenzlinie sollte sieben russische Ellen, etwa fünf Meter, von der Nord-Westecke der alten Kirchenruine entfernt, den Platz von Norden nach Süden durchschneiden. Als nun die Ruinen auf dem preußischen Theil ganz vom Schutt befreit wurden, stellte sich zunächst heraus, daß jene auf einer Karte genau bezeichnete Nordwestecke gar nicht der westlichste Punkt des Gebäudes war, daß vielmehr der Thurm an der Südwestecke erheblich gegen Westen vorsprang, und als vollends zu Anfang der 90er Jahre die Griechen anfingen, auf der ihnen vertragsmäßig zustehenden Grenze zu bauen, trat es so auffällig zu Tage, daß bei dieser Grenzregulirung der Wiederaufbau der Johanniterkirche auf die peinlichste Weise beeinträchtigt werden müsse, daß man aufs neue Unterhandlungen mit den Griechen anknüpfte. Möglich, daß die Griechen es gerade darauf abgesehen hatten, jedenfalls wäre

auch jetzt wieder die Unterhandlungen nicht leicht, und es war jedem Landeskundigen von vornherein klar, daß ein günstiges Ergebniß nur mit großen Kosten und Zugeständnissen erkauft werden konnte. Endlich ließen sich die Griechen bereit finden, ihre begonnenen Bauten niederzureißen und ihre Grenze weiter nach Westen zu rücken gegen eine baare Entschädigung und unter der Bedingung, daß der ganze nun entstehende breite Streifen zwischen ihrem Besitz und der Westseite der Erlöserkirche zwar deutsches Eigenthum sein, aber als öffentliche Straße dienen sollte. Die Herrichtung dieser Straße sollte ebenfalls auf deutsche Kosten geschehen. Alles in Allem kostete diese neue Grenzregulirung etwa 40 000 Franks. Man kann diese Kosten sehr hoch finden, man kann es lebhaft beklagen, daß es nicht möglich war, schon im Jahre 1869 ein befriedigenderes Abkommen zu treffen, aber man kann doch nur ein rechtes Urtheil über diese Leistungen der deutschen Diplomaten haben, wenn man ganz genau die Schwierigkeiten kennt, welche sich einem günstigen Ergebniß entgegenstellten. Eine Einsprache gegen die Art von Baulichkeiten, welche die Griechen jetzt auf ihrem Eigenthum aufführen, steht den deutschen Behörden eben so wenig zu, wie die Griechen uns vorschreiben können, was auf dem deutschen Besitzthum gebaut werden darf und was nicht. Sie würden sich sonst jedenfalls den Bau einer protestantischen Kirche in erster Linie verbitten. Wenn Mißstände zu Tage treten, so haben diese ihre Wurzel nicht in dem Mangel einer ordentlichen Beaufsichtigung von deutscher Seite und in Nachlässigkeit der berufenen Instanzen, sondern in den schwierigen Verhältnissen, die nicht mit Gewalt beseitigt werden können.

**Dirschau,** 18. August. Eine schreckliche Mordthat ist in Klein-Montau verübt worden. Dort hat der Eigenthümer Johann Wischewski, bei dem auch dessen Schwiegersohn, der Steinsetzer Paul Wysocki, mit Frau und Kind wohnt, dem Arbeiter Josef Schmidt eine Wohnung vermiethet. Letzterer, ein, wie sich nachträglich herausstellte, bereits mit schwerer Freiheitsstrafe belegter, zänkischer und gewaltthätiger Mensch, hatte mit seinem Wirthe beziehungsweise dessen Schwiegersohn bereits mehrfach Zusammenstöße, die schließlich zur Verurtheilung des Schmidt zu 15 Tagen Gefängniß wegen Körperverletzung und Bedrohung führten. In Folge dessen herrschte zwischen den Familien ein äußerst gespanntes Verhältniß. Das Bemühen des Eigenthümers Wischewski, den unangenehmen Einwohner mit Hülfe des Gerichts loszuwerden, führte zu keinem Ergebniß, da Schmidt die Wohnung auf die Dauer eines Jahres gemiethet hatte und zur Exmission keine Veranlassung vorlag. Bereits am Sonnabend hatte, wie die „N. W. M." schreiben, Schmidt zu später Abendstunde großen Skandal gemacht und unter Drohungen in die Wohnung des Wischewski, in der sich dessen Tochter, die Frau Wysocki, mit ihrem 10 Jahre alten Knaben befand, einzudringen versucht, war aber durch Wischewski mit einigen anderen zu Hülfe geeilten Personen verscheucht worden. Am Sonntag Morgen, als Frau Wysocki mit ihrem Mann und dem in Klein-Montau zu Besuch weilenden Bahnwärter Meyer aus Pelplin vor der Thür stand, begann Schmidt aufs neue zu skandaliren und Drohungen auszustoßen. Auf Meyer, der mit Frau Wysocki sprach und aus einem nebensächlichen Grunde lachte, drang Sch. mit einer Axt ein, während sein Sohn auf seinen Zuruf mit gezücktem Messer herbeieilte. Indessen blieb es vorläufig nur bei den drohenden Angriffen. Inzwischen war der Steinsetzer Wysocky hinzugetreten und machte Schmidt über sein Benehmen Vorwürfe. Das aber schien in Sch. den lange gehegten Groll zu heller Gluth zu entfachen. Er ergriff die Axt, sprang wüthend auf den überraschten Wysocki zu und versetzte ihm mit der Axt einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß der Getroffene sofort zusammenbrach. Als der anscheinend bereits tödtlich verletzte Wysocki sich wieder aufzurichten versuchte, schlug der Mordgeselle zum zweiten Male mit der Axt auf den Kopf des W. und versetzte dem Unglücklichen, als er bereits am Boden lag, noch einen dritten Arthieb. Wysocki blieb auf der Stelle als Leiche liegen. Nach vollbrachter That entlief der Mörder in die nahe gelegene Pieckeler Forst, wurde aber später im Römerschen Gasthause zu Wernersdorf verhaftet und ist bereits dem Marienburger Gerichtsgefängniß zugeführt worden. Der erschlagene Wysocki war erst 33 Jahre alt und, wie schon oben bemerkt, verheirathet und Vater eines Kindes.

**Köln,** 20. August. Gestern Abend gingen bis gegen Mitternacht anhaltende starke Gewitter über den Mittelrhein, namentlich in der Sieg- und Eifelgegend, nieder. Einzelne Distrikte wurden dabei auch von schwerem Hagelunwetter heimgesucht. In Poll, wo Hagelschloßen von Hühnereiergröße herniederprasselten, flüchteten die meisten Bewohner aus den Häusern. Die Rheinschifffahrt wurde unterbrochen. Oberhalb Wesseling schlug ein mit Personen besetzter Kahn um, dessen Insassen jedoch durch ein zu Hülfe geeiltes Boot gerettet werden konnten. In Folge des aufgeweichten Bodens entgleiste bei Trippelsdorf ein Vorgebirgsbahnzug, wobei einzelne Personen leicht verletzt wurden.

**Essen a. R.,** 20. August. Auf der Zeche „Viktoria Mathias" ist während der Kohlenförderung ein Theil des Schachtes eingestürzt. Ein Steiger und sechs Hauer, welche den Schacht befahren wollten, wurden durch nachstürzende Steinmassen eingeschlossen; es wird ihr Tod befürchtet.

**Amberg,** 20. August. Der „Amb. Volkszeitung" zufolge hat gestern früh ein großer Brand 7 Wohnhäuser in Waldmünchen eingeäschert. Die Betroffenen sind ungenügend versichert.

**Pest,** 20. August. Auf der Besitzung des Großgrundbesitzers Bogyaj in Saros-Patak brach eine von Sozialisten angestiftete Revolte aus. Bogyaj wurde mit dem Tode bedroht; es gelang ihm aber, zu flüchten. Die Gendarmerie hält das Gut besetzt.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 20. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3190 Rinder, 1115 Kälber, 17 691 Schafe, 6369 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; c) gering genährte 46 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 51 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 50. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 67; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 64; c) geringe Saugkälber 52 bis 56; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 54 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 60 bis 61; b) Käser 61 bis —; c) fleischige Schweine 58 bis 60; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 54 bis 57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Gute Stallmast wurde verhältnißmäßig theurer bezahlt und theilweise frühzeitig aus dem Markt genommen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, schlechte Waare und Magervieh hinterlassen bedeutenden Ueberstand. Bei geringer Zufuhr verlief der Schweinemarkt nur langsam, da der Export von Hamburg und anderen Städten sehr gedeckt wurde. Fette, schwere Waare war schwer verkäuflich.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 20. August. Eine Schrift von Moritz Busch: „Bismarck und sein Werk, Beiträge zur Geschichte der letzten Jahre bis 1896 nach Tagebuchblättern" wird von der Leipziger Verlagsbuchhandlung Hirzel angekündigt und soll schon in allernächster Zeit erscheinen.

— Dem „Berl. Tagebl." zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Ad. Thiele in Halle a. S. eine Auklage wegen angeblicher Schmähung der christlichen Religion erhalten. Er soll dieses Vergehen in einer Wahlrede in Zeitz begangen haben. Als Zeugen sind zwei Polizeibeamte geladen, die die Versammlung überwacht haben.

**Mainz,** 20. August. Der Kaiser traf um 6¾ Uhr am Neuthorbahnhof ein und wurde mit Ovationen empfangen. Er ritt in Begleitung des Großherzogs zu dem Triumphbogen am Schloßthor, wo der Oberbürgermeister ihn mit einer Ansprache begrüßte. Der Kaiser erwiderte etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen, verehrter Herr Oberbürgermeister, für die herzlichen Worte, die Sie soeben an mich richteten. Die Stadt ist mir nicht neu; schon in jungen Jahren, als Knabe war ich hier und habe damals ähnliche Betrachtungen angestellt, wie Sie mir solche soeben in gedrängter Form vorgetragen haben. Das römische Reich deutscher Nation ging zu Grunde, weil es nicht auf nationaler Grundlage aufgebaut war; der Zerfall hatte seinen Grund in dem Mangel patriotischen Empfindens und Zusammenhaltens der einzelnen Glieder. Das deutsche Reich erstand aus dem dringenden Bedürfniß nach einem gemeinsamen Zusammenhang und Oberhaupt; es baute sich auf auf der Grundlage der Vaterlandsliebe. Ich bin fest entschlossen, das Werk meines Großvaters und den Frieden, der uns so theuer ist, mit allen meinen Kräften zu erhalten. Das werde ich nur können, wenn es uns gelingt, unser Ansehen bei unseren Nachbarn aufrechtzuerhalten; dazu bedarf es der Einigkeit und der Mitwirkung aller deutschen Stämme, ja jedes Einzelnen, auch der Stadt Mainz. Es freute mich zu sehen, welch schöne Entwickelung die Stadt genommen. Was mich anbelangt, so können Sie versichert sein, daß ich an ihrer Zukunft warmen Antheil nehme und für sie thun werde, was in meinen Kräften steht, damit ihre Bürger ungestört auch in Zukunft in bürgerlicher Eintracht leben, Handel treiben und ihren Wein bauen können. Ich werde dessen eingedenk bleiben, daß von jenem Hause, wo ich heute als Gast meines lieben Vetters weile, mein Großvater seinen Zug nach Westen antrat, auf dem er das deutsche Reich mit festem Hammerschlag zusammennietete. Ich danke Ihnen, verehrter Herr Oberbürgermeister, für den freundlichen Empfang und die schöne Ausschmückung der Stadt, und ich bitte Sie, diesen Dank in meinem Namen Ihren Mitbürgern auszusprechen." Der Kaiser reichte dem Oberbürgermeister die Hand und ritt unter den Hochrufen der Menge über die große Bleiche nach dem Paradeplatze.

**Mainz,** 20. August. Nachdem der Kaiser, der wie dem Oberbürgermeister Dr. Gaßner auch dem Bischof Haffner die Hand gereicht hatte, auf dem Paradefelde eingetroffen war, begann bei einem kurzen, leichten Gewitterregen das Gefecht der 41. Infanteriebrigade und des Husarenregiments König Humbert (1. hessisches) Nr. 13, des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 und des 1. großherzoglich hessischen Dragoner-Regiments (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23. Nach dem Gefecht fand ein Parademarsch statt, bei der Infanterie in Kompagniefronten und Regimentskolonnen, bei der Kavallerie im Schritt und im Trabe. Nach der Parade, woran die 21. und 25. Division theilnahmen und die vom Generalleutenant Perthes kommandirt wurde, ließ der Kaiser das 13. Husarenregiment am Schützenhaus nochmals zusammentreten und belobte es, indem er äußerte, der große Friedrich und der alte Ziethen würden sich gefreut haben, solch ein Regiment zu besitzen oder zu führen. Er freue sich, dem Regiment seine allerhöchste Anerkennung aussprechen zu können. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Das Husaren-Regiment König Humbert Hurrah!" und verlieh dem Regimente mehrere Auszeichnungen, worauf der Regimentskommandeur mit einem Hurrah auf den Kaiser antwortete. Unter Glockengeläute kehrte der Kaiser sodann an der Spitze der Fahnen, die im Gouvernement abgeliefert wurden, zur Stadt zurück, auf dem ganzen Wege von einem zahlreichen Publikum, den Schulen und Vereinen jubelnd begrüßt. Auf dem Gutenbergplatze, wo die städtischen Behörden, Bischof Haffner, Vereine, Gewerke und Schulkinder mit Fahnen und grünen Reisern versammelt waren, um dem Kaiser zu huldigen, überreichte der Oberbürgermeister Gaßner mit folgenden Worten den Ehrentrunk: „Eurer Majestät bringt die Bürgerschaft von Mainz ihre Huldigung dar. Und im Herzen der Stadt, an dem Platze, an welchem sich das eherne Bild seines größten Sohnes erhebt, giebt Mainz die Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigster deutscher Gesinnung. Der Kaiser trank auf das Wohlergehen der Stadt, indem er den schönen Verlauf des heutigen Tages hervorhob. Später fand im großherzoglichen Schlosse ein Festmahl statt.

**Innsbruck,** 20. August. Der Professor Katula aus Innsbruck ist bei einem Ausflug nach der Ortlergruppe von der Geisterspitze abgestürzt; er ertrank im Gletscherbach. Sein Bruder, der ihn begleitete, konnte sich retten.

**Lüttich,** 20. August. Der Vorsteher eines hiesigen Wechselgeschäfts ist mit der Summe von 100 000 Frks. flüchtig geworden.

**Paris,** 20. August. In Folge der großen Hitze sind bei den Manövern zu Brest und Nancy zahlreiche Soldaten vom Sonnenstich befallen worden. 50 derselben wurden ins Lazareth geschafft.

**Petersburg,** 20. August. Wie sibirische Blätter melden, sind auf dem Gefangenen-Transportschiff „Angara" auf der Reise von Tjumen nach Tomsk von fünfhundert Gefangenen einunddreißig wegen Luftmangels erstickt. Die meisten Uebrigen sind schwer erkrankt. Die Regierung hat die strengste Untersuchung angeordnet.

**Konstantinopel,** 20. August. Zur Beseitigung von Allarmmeldungen wird offiziell versichert, daß die Lage in Yemen sich wesentlich gebessert habe und die dortige Situation nicht zu ernsten Bedenken Anlaß gebe.

**Hongkong,** 20. August. Wie jetzt bekannt wird, befanden sich während der Uebergabe Manilas 5000 Priester in der Stadt.

**Tanger,** 20. August. Ein hiesiges Blatt meldet, eine marokkanische Gesandtschaft werde sich im nächsten Monat nach London begeben. Die Mitglieder dieser Gesandtschaft seien bereits vom Sultan ernannt worden.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 213,00 Mark

**Stettin:** Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 148,00, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 213,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 153,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 153,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 122,00 bis 127,00, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Stralsund:** Roggen 128,00 bis 131,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

**Neustettin:** Roggen 124,00 bis 127,00, Weizen 150,00 bis 160,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Köln,** 20. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Sehr heiß.

**Hamburg,** 20. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,00, per Dezember 31,50, per März 32,00, per Mai 32,50. Alles Geld.

**Hamburg,** 20. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,30, per September 9,42½, per Oktober 9,47½, per Dezember 9,52½, per März 9,75, per Mai 9,85. Ruhig.

**Bremen,** 20. August. Petroleum 6,45 B. u. nom. Baumwolle willig, 31,75.

**Havre,** 20. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per August 37,50, per September 37,75, per Dezember 38,25. Ruhig.

**Glasgow,** 20. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 326 973 Tons gegen 351 780 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 79 im vorigen Jahre.

## Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — L. St. in G. Größere Fabriken für Blasebälge und Feldschmieden sind Jaacks u. Schmalz in Hamburg und J. C. Kaempf in Frankfurt a. M. — Fr. L. M. Die Prüfung erfolgt nach Maßgabe der §§ 82—85 des Reglements vom 1. Dezember 1825. — O. v. R. Jagdpolizei-Uebertretungen verjähren in 3 Monaten. — Ida W. Dispensationen allein vom Handarbeitsunterricht sind nicht gestattet, die Versäumnisse bei den Handarbeitsstunden werden ebenso bestraft, wie die übrigen Schulversäumnisse. — C. D. Bierdruckeinrichtungen, bei welchen flüssige Kohlensäure als Druckmittel dient, bedürfen der polizeilichen Erlaubniß, bevor sie dürfen in Benutzung genommen werden. — F. L. Als aktive Offiziere nicht, wohl aber als Reserve-Offiziere. — G—i. Die Miethsverträge können von dem Ersteher des Grundstücks in den ersten drei Tagen des Quartals gekündigt werden, welches auf dasjenige folgt, in dem der Zuschlag ertheilt ist. Die Pachtverträge können von dem Ersteher gekündigt werden bis zum Ende des laufenden oder nächsten Wirthschaftsjahres (d. h. Kontraktjahres), je nachdem noch im ersteren die gesetzliche sechsmonatliche Kündigungsfrist offen ist oder nicht. — Versicherungsverträge sind persönliche Abmachungen, welche für den Ersteher nicht bindend sind. — Meister St. Wenn Sie als Handwerker ohne Gesellen und ohne Lehrling arbeiten, so findet das Verbot der Sonntagsarbeit nicht Anwendung, denn die R.-Gew.-Ordn. verbietet nur, an Sonntagen 2c. die Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Handlanger) in den Fabriken 2c. und Werkstätten zur Arbeit heranzuziehen. Dem Meister und Gewerbetreibenden ist es, so weit seine Arbeit polizeilich nicht verboten ist, unbenommen, sich zu beschäftigen, diese Beschäftigung darf nur nicht nach außen hin bemerkbar oder störend sein. — K. R. Wir haben uns an die Direktion des Bremer Lloyd gewandt und hoffen, Ihrem Wunsch nachkommen zu können. — 2002 A. Fällt der Antrittstag des Gesindes auf einen Sonn- oder Festtag, so zieht das Gesinde nach § 42 der Ges.-Ordn. den nächsten Werkeltag vorher an. — Da der 2. Oktober in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, hat der Dienstantritt bereits Sonnabend, den 1. Oktober, zu erfolgen. — K. K. Wenn ein Dienstmädchen in einer Restauration zum Bedienen der Gäste herangezogen wird, so ist dasselbe den für die Gastwirthschaften mit weiblicher Bedienung erlassenen Vorschriften unterworfen und sind die von Ihnen angeführten Vertraulichkeiten mit den Gästen nicht gestattet. — Lehrer K. in Z. Der Bescheid der Berufungskommission entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Nach dem Eink.-St.-G. vom 24. 6. 91 sind nur die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Wittwen- und Waisenkassen abzugsfähig, der Beitritt zum Pestalozzi-Verein ist aber weder gesetz- noch vertragsmäßig. — F. 100. Versuchen Sie es mit einer Eingabe resp. Beschwerde bei der städtischen Schul-Deputation. — Sch. in G. Nach den uns vorliegenden Berichten sind nur vier Schwadronen ins Feld gezogen, die fünfte blieb in der Garnison zurück. — K. K. Wenn vom Arzt angeordnet, werden auch diese Kosten von der Kasse gezahlt. — M. W. 36. 1. Sie dürfen die Sachen nicht eher verkaufen, als bis die Forderung ausgeklagt ist. 2. Für Mädchen giebt es derartige Beschäftigung auf den Schiffen nicht. — K. R. hier. Das Wasserreservoir auf dem Thurm der Jakobikirche faßt ungefähr ein Kubikmeter Wasser. Letzteres speist eine ebenfalls dort aufgestellte Handdruckspritze, welche dazu dienen soll, bei einem etwa im Thurmhelm ausbrechenden Feuer den sofortigen Angriff seitens der Löschmannschaften zu ermöglichen.

### Wetteraussichten
### für Sonntag, den 21. August.

Warm, vorwiegend heiter mit mäßigen südöstlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

### Wasserstand.

Am 19. August. Elbe bei Aussig — 0,51 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,66 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,89 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,20 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,42 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,38 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,73 Meter. — Warthe bei Posen + 0,84 Meter. — Am 18. August: Netze bei Usch + 0,40 Meter.

# Berliner Börse vom 20. August 1898.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169, |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,65 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,20 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,20 |
| London | 8 Tg. | 20,405 |
| „ | 3 Mt. | 20,31 |
| Madrid | 14 Tg. | 50,B |
| New-York | vista | 4,1975G |
| Paris | 8 Tg. | 80,80G |
| „ | 2 Mt. | 80,60 |
| Wien | 8 Tg. | 169,85 |
| „ | 2 Mt. | — |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,60B |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 74,85 |
| Petersburg | 8 Tg. | 216,15 |
| „ | 3 Mt. | 214,10 |
| Warschau | 8 Tg. | 216,10G |

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20.39B |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,19 |
| Gold-Dollars | — |
| Imperials | — |
| Amerikan. Noten | 4.195G |
| Belgische „ | 80,70G |
| Englische „ | 20,41 |
| Französische „ | 80,90 |
| Holländische „ | 169,15 |
| Oesterr. „ | 169,90 |
| Russische „ | 216,20 |
| „ Zollcoupons | 324, |

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 102,20G |
| „ | 3½ | 102,30G |
| „ | 3 | 94,90B |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 102,25G |
| „ | 3½ | 102,50 |
| „ | 3 | 95,50G |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 99,90G |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | 99,50 |
| Berliner „ | 3½ | 100,30 |
| Bonner „ | 3 | — |
| Breslauer „ | 3½ | — |
| Bromberger „ | 3½ | — |
| Casseler „ | 3½ | — |
| Crefelder „ | 3½ | — |
| Dortmunder „ | 3½ | — |
| Dresdner „ | 3½ | — |
| Düsseldorfer „ | 3½ | — |
| Duisburger „ | 3½ | — |
| Elberfelder „ | 3½ | — |
| Erfurter „ | 3½ | — |
| Essener „ | 3½ | — |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | — |
| Hallesche 1886 | 3½ | — |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | — |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Hildesheimer „ | 3½ | — |
| Kieler „ | 3½ | — |
| Kölner „ | 3½ | — |
| Königsberger „ | 3½ | — |
| Liegnitzer „ | 3½ | — |
| Lübecker „ | 3 | — |
| Magdeburger „ | 3½ | 99,60G |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 98,20 |
| Pommersche „ | 3½ | — |
| Posener „ | 3½ | 99,80G |
| „ | 3 | 90,10G |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Potsdamer „ | 4 | — |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | — |
| „ | 3 | — |
| Stettiner Stadt-Anl. | 3½ | 99 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 93,10G |
| „ | 3½ | 100,25B |
| Westpr. „ | 3½ | 99,90G |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,70B |
| „ | 4½ | 112,60G |
| „ | 4 | 108,G |
| „ | 3½ | 102,75G |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | — |
| „ | 3½ | 100,30G |
| „ | 3 | 90,50 |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 101,G |
| „ | 4 | — |
| Ostpreussische | 3½ | 99,60 |
| „ | 3 | 90, |
| Pommersche | 3½ | 100,30 |
| „ | 3 | 90,20G |
| Posensche | 4 | 101,90G |
| „ | 3½ | 100,20B |
| „ | 3 | 90,10G |
| Sächsische | 4 | 104G |
| „ | 3½ | 100,G |
| „ | 3 | 90,10G |
| Schlesische | 3½ | 99,90G |
| „ | 4 | — |
| „ | 3 | 91,10B |
| Schlesw.-Holst. | 4 | — |
| „ | 3½ | 99,50G |
| „ | 3 | 90,G |
| Westfälische | 4 | 101,90B |
| „ | 3½ | 99,50B |
| „ | 3 | 90,40B |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 99,90G |
| „ | 3 | 99,70B |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | — |
| „ | 3½ | — |
| Hessen-Nass. | 4 | — |
| „ | 3½ | — |
| Kur- u. Neum. | 4 | — |
| „ | 3½ | 99,80G |
| Pommersche | 4 | 103,10G |
| „ | 3½ | — |
| Posensche | 4 | — |
| „ | 3½ | — |
| Preussische | 4 | — |
| „ | 3½ | 99,70 |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 103,10G |
| „ | 3½ | 99,80G |
| Sächsische | 4 | — |
| Schlesische | 4 | 103,G |
| „ | 3½ | 99,80G |
| Schlesw.-Holst. | 4 | 103,10G |
| „ | 3½ | 99,90G |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | — |
| „ | 3 | — |
| Lübecker „ | 3 | — |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | — |
| „ Staats-Rente | 3 | 92,90B |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | — |
| Augsburger „ | — | 23,75 |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 145,60 |
| Bayer. „ | 4 | — |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 113,80 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 137,10G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 132,25B |
| Lübecker „ | 3½ | — |
| Meininger 7 Gulden-L. | — | 23,60 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 132 |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin.-Anl. | fco. | 79, |
| „ innere | „ | 68,50 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 76,25 |
| Chinesische „ | 5½ | 103,75G |
| „ „ | 6 | 107,10 |
| „ „ | 5 | 99,25 |
| Finnländ. Loose | — | 56,20 |
| Freibg. 15 Frcs.-L | — | —, |
| Griechen | fco. | 39, |
| „ Mon. | fco. | 44.30 |
| Italien. Rente | 4 | —, |
| Mailnd. 10 Lire-L | — | —, |
| Mexican. Anl. | 6 | 99,70 |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 102,90G |
| „ Papier- „ | 4⅕ | 101,30G |
| „ Silber „ | 4⅕ | 101,25G |
| „ 250Fl.L.1854 | 3⅕ | —, |
| „ Credit- „ | — | —, |
| „ 1860er L. | 4 | 147,90B |
| „ 1864er L. | — | 325,50 |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | 101,20B |
| Portugiesen | fco. | 31, |
| Rumän. Anl. | 5 | 101,30G |
| „ „ | 4 | 93,25 |
| Russ. cns. A. 1880 | 4 | 103,20 |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —, |
| „ „ „ 1896 | 3 | —, |
| „ Staatsr. | 4 | 101,25 |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | —, |
| „ „ „ 1866 | 5 | 258,40B |
| „ Boden-Crdt. | 5 | —, |
| „ „ „ | 3⅘ | 100,40 |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 93,40 |
| „ amort. St. | 4 | 59,50 |
| Spanier | 4 | 40,40 |
| Türk. Admin. | 5 | 98,50 |
| „ 400 Frcs.-L | — | 113,90 |
| Ung. Gold-R. | 4 | 102,50G |
| „ Kronen-R. | 4 | 98,90G |
| „ Staats-R. | 3½ | 89,90B |
| „ Loose | — | 279,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 100,G |
| Br.-Hannover | 3½ | 97,75G |
| „ | 4 | 103, |
| Danziger | 3½ | —, |
| „ | 4 | —, |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I | 3½ | 121,60 |
| „ „ „ II | 3½ | 114,30G |
| „ „ Pfndbr. | 3½ | 102,G |
| „ „ „ | 4 | 100,50G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut. Hp.-B.-Pfd. | 5 | —, |
| „ „ | 4 | 100,20 |
| Hamb. H.-Pf. alte | 4 | 100,20 |
| „ „ | 3½ | 98, |
| Hannov. Bdcrd. | 3¾ | 101,75G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 100,G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 4½ | —, |
| Mckl. Str. H.B.Pf. | 4 | 103,50 |
| Meining. Hyp.-Pf. | 3½ | 97,50 |
| „ Präm. Pf. | 4 | —, |
| Mtteld. Bdcrd. Pf. | 3½ | 99,70G |
| Nord. Gr. H.P. III | 4 | 99,80 |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100,50G |
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 118,G |
| „ „ | 4½ | 115,00G |
| „ „ | 4 | 96,75G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 97,50 |
| „ „ | 4 | 100,40 |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,20 |
| Pr. Pfandbr.-Bk. | 3½ | 97,75 |
| Rhn. Hyp.-Pfdb. | 4 | 101,60G |
| Rhein-Westf. Bdc. | 4 | 102,G |
| Sächsische | 3½ | 101,40G |
| Schles. Boden | 5 | —, |
| „ „ rz. 110 | 4½ | —, |
| „ „ | 4 | 100,20G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | 95,40G |
| „ „ | 4 | 92,10G |
| „ „ | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 102,40G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | —, |
| Altd.-Colberg | —, |
| Braunsch. Lnd. | 127,25 |
| Bröhlthaler | —, |
| Crefelder | 111,40 |
| Dortm. G. Ensch. | 187,60 |
| Eutin-Lübeck | 59.30 |
| Halbst.-Blkbg. | 159,G |
| Königsb.-Cranz | 164,30 |
| Lüb.-Büchen | 170,40 |
| Marienb.-Mlaw. | 90,25 |
| Ostpr. Südbahn | 96,75 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Brsl.-Warschau | 92,40 |
| Dortm. G. Ensch. | 180,50 |
| Marienb.-Mlaw. | 120,25 |
| Ostpr. Südbahn | —, |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 143,10G |
| Allg. Deutsche „ | 140,10 |
| „ Loc. u. Strb. | 217, |
| Barmen-Elberf. „ | 247,B |
| Boch.-Gels. Str. | 173,90 |
| Bresl. Electr. „ | 207,50G |
| „ Strassenb. | 269,G |
| Crf.-Uerd. Loc. | —, |
| Dresdn. Str.-B. | 222,50 |
| Electr. Hochb. | 131,20 |
| Gr. Berl. Strb. | 334,90 |
| Hamburg. „ | 203,60 |
| Magdeburger „ | 268,50 |
| Potsdamer „ | —, |
| Stettiner „ | 185,25 |

### Ausl. Eisenb.-Werthe.

| | |
|---|---|
| Oest. Ung. St. | 153,40 |
| „ Nrdwestb. | 124,75 |
| „ „ B. Elbth. | —, |
| Südöst. (Lomb.) | 33,50 |
| Warsch.-Wien | 387,75 |
| Canad.-Pacific | 81,60 |
| Gotthardbahn | 141,G |
| Ital. Merid. | 131,90 |
| „ Mittelmeer | 96,75 |
| Jura-Simplon | 91, |
| Lütt.-Limburg | 50,60 |
| Lux. Pr. Henry | 105,50 |
| Northern-Pacific | 75,75 |
| Schw. Central. | 147,50G |
| „ Nordost | 103,50 |
| „ Union | 75,80G |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 98,90G |
| Bergisch-Märk. | 99,60G |
| Brnsch. Landesb. | 105,25G |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | 99,00G |
| Starg.-Küstr. 3½ | 99,50G |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Kasch.-Odbg. G. | 100,70 |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 96,50G |
| Oest.-Ung. Stb. | 95,70G |
| Südöst. (Lomb). | 77, |
| Ivang.-Dombrow | 104,20 |
| K.-Chark.-Asow. | —, |
| Kursk-Kiew | 101,30B |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | —, |
| Mosco-Smolensk | 101,10 |
| Rjäsan-Koslow | 100,80 |
| Rybinsk | 101,25 |
| Transkaukas | —, |
| Warsch.-Wien | —, |
| Centr.-Pacific | —, |
| North.-Pac. 4% | 98,75G |
| „ „ 3% | 65, |
| Gotthardbahn | —, |
| Port. Eisb.-Obl. | 59,90B |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 111,70 |
| Bresl. Rhederei | 174, |
| Chines. Küstenf. | 88, |
| Ham. Am. Packet | 122,90 |
| Hansa, Dampf. | 169,70 |
| Kette, D. Elbsch. | 75,10 |
| Nordd. Lloyd | 113,50 |
| Schles. Dpf.-Co. | 100,75 |
| Stettin. „ „ | 112, |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 139,50G |
| B. f. Rheinl. u. W. | 123,50G |
| Barmer Bank-V. | 139, |
| Berg.-Märkische | 163,G |
| Berliner Bank | 116,60 |
| „ Hand.-Ges. | 167,25 |
| Braunschw. Bk. | 117,B |
| „ Credit | 115,25G |
| „ Hypoth. | 138,25G |
| Breslauer Disct. | 119,50 |
| „ Wechslerbk. | 111,20G |
| Chemnitz Bk.-V. | 117,B |
| Coburger Credit | 104, |
| Danz. Privatbk. | 138,50 |
| Darmstädter Bk. | 153,10 |
| „ Zettelb. | —, |
| Dessau. Landsb. | 142,10 |
| Deutsche Bank | 200,30 |
| „ Genossensch. | 118,50 |
| Disconto-Comm. | 201,60 |
| Dortm. Bank-V. | 131,50 |
| Dresd. Bank | 162,90 |
| „ Bank-Ver. | 121,75G |
| Düsseldorfer „ | 128,G |
| Elberf. Bank-Ver | —, |
| Essener Credit | 143,50 |
| Goth. Grundcred. | 124,80G |
| „ Privatbank | 133,60G |
| Hamb. Comm.-B. | 137,25 |
| „ Hyp.-Bank | 159,10G |
| „ Wechslerb. | 130,G |
| Hannoversche „ | 126,80G |
| Hildesheimer „ | 141,60 |
| Kieler „ | 146,25 |
| Köln. Wechslerb | 106,60 |
| Königsbrg. V.-B. | 114,10G |
| Leipziger Bank. | 190, |
| „ Credit | 213,25 |
| Lübeck Comm. | —, |
| Magdeb. Bk.-V. | 116,50G |
| „ Privatb. | 112,25B |
| Mecklenb. Bk. 40. | 114,G |
| „ Hypothek. | 188,25G |
| „ Str. Hp. B. | 143,50G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 134,25 |

| | |
|---|---|
| Mitteld. Bodcr. | 115,80G |
| „ Cred.-Bk. | 119, |
| Nationalbk. f. D. | 147,40 |
| Nordd. Credit-A. | 125,G |
| „ Grundcr. | 98,75 |
| Oestr. Credit | 226, |
| Osnabrücker „ | 150,50B |
| Ostdeutsche „ | 121,30G |
| Peters & Co. Kref. | 130, |
| Pom. Hyp. Vrz.-A. | 153,25G |
| Posener Provinz | 114,80G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 140,25 |
| Pr. Centr.-Bod. | 170,75 |
| Reichsbank | 163,80G |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | —, |
| Rostocker | 93,10G |
| Sächsische „ | 133,10G |
| Schaaffh. B.-V. | 150,50 |
| Schles. Bank-V. | 150,50G |
| Westdeutsch. Bk. | 129,80G |
| „ Bodencr. | 115,60G |
| Westphäl. Bank | 127, |

### Industrie-Actien.

#### Brauereien.

| | |
|---|---|
| Berl. Unionsb. | 128,75 |
| Bockbrauerei | 193,50 |
| Böhm. Brauh. | 243, |
| Friedrichshain | 134, |
| Königstadt | 131,75 |
| Patzenhofer | 259,10 |
| Pfefferberg | 242,50 |
| Schönebrg. Sch. | 210, |
| Schultheiss | 294, |
| Bochumer | 172,50B |
| Dessau. Feld. | 127,50B |
| Dortmunder Br. | 401, |
| „ Löwen | 265,25G |
| „ Union | —, |
| Düsseld. Höfel. | 188,50G |
| Germania Dortm. | 226,75G |
| Lindenbr. Unna | 160,10 |
| Lindener | 390,25 |
| Posen. Hugger. | 143,50 |
| Accumulator-F. | 184, |
| Alfeld-Gronau | 149,00G |
| Allg. Berl. Omnib. | 203,25 |
| Allg. Electric. G. | 276, |
| Aluminium-Ind. | 155,90 |
| Anglo-Ct.-Guano | 79,25 |
| Anhalt. Kohlenw. | 111, |
| Aplerbck. Steink. | 126,10G |
| Arenberg Bergb. | 880,G |
| Baroper Walzw. | 81,10 |
| Berl. Electric. W. | 312, |
| „ Packetfahrt | 290,50G |
| Berzelius Bergw. | 123,10 |
| Bielefeld. Masch. | 340,40 |
| Bismarckhütte | 213,80 |
| Boch. Bgw. Vz. C. | 95,30 |
| „ Gussstahl | 225,10 |
| Bonifacius | 132,50 |
| Braunsch. Kohl. | 139,90 |
| „ „ St.-Pr. | 155,60 |
| „ Jute-Spin. | 180,90 |
| „ Masch. | 195, |
| Bredow. Zuckerf. | 66, |
| Bresl. Oelfabrik | 95,70G |
| „ Sprit-Fab. | 162,75G |
| „ Wagb. Linke | 298,40 |
| „ „ Vorzug | 107,50G |
| Butzke & Co. Met. | 142, |
| Cassel. Federst. | 204,40 |
| „ Trebertrock. | 424,25 |
| Charltb. Wasser | 357, |
| Chem. F. Buckau | 94,50B |

| | |
|---|---|
| Concordia Brgb. | 253,B |
| Consold. Schalke | 289,50 |
| Courl. Bergwerk | 160,60 |
| Cröllw. Papierf. | 293,90B |
| Dannenbaum | 109,90 |
| Danzig. Oelmühl. | 81,75G |
| „ „ St.-Pr. | 95,30G |
| Dessauer Gas | 206,75G |
| Deut. Gas-Glühl. | 539,50 |
| „ Metallpatron | 387,25 |
| „ Spiegelglas | 142,60B |
| Donnersm. Hütte | 174,75 |
| Dortm. Union C. | 100, |
| Düsseld. Cham. | —, |
| „ Draht | 82,80 |
| „ Kammg. | 92,50 |
| „ Eisbd. (Wag.) | 283,50 |
| Dynamite Trust | 173,70 |
| Egest. Salzw. | 136,25G |
| Elberf. Farbenf. | 342,75G |
| Elektr. Kummer | 193,B |
| „ Liegnitz | 107,75 |
| Eschweiler Berg | 200,G |
| Fraustadt. Zuckf. | 104,50 |
| Gelsenkirchen | 193, |
| „ Gussstahl | 182,30 |
| Georg Marienh. | 111,75 |
| „ „ St.-Pr. | 123,25G |
| Ges. f. electr. Unt. | 169, |
| Gladbach. Spinn | 173,G |
| Glauziger Zuckf. | 119,50 |
| Görl. Eisenbbed. | 284,80 |
| „ Masch. conv. | 190,75 |
| Hagener Gussst. | 131, |
| Hall. Maschinen | 443, |
| Hambg. Elec.-W. | 172,60 |
| Hannov. BauSt.P. | 118, |
| „ Immobilien | 115,B |
| „ Msch. St. | 303,10 |
| Harkort Br. conv. | 133,50G |
| „ St.-Pr. | 159,G |
| „ Berg St.-Pr. | 156,75 |
| Harpener Bergb. | 180,60 |
| Hartm. Maschf. | 188,50 |
| Harzer St.-Pr.-A. | 79,G |
| Helios Elec.-Ges. | 184, |
| Hengstenb. Msch | —, |
| Herbrand Wagg. | 181,75 |
| Hibernia | 196,30 |
| Hildebrand Mühl | 184, |
| Hirschbg. Leder | 149,75G |
| „ Masch. | 130,10G |
| Höchster Farbw. | 414,G |
| Hörderhütte A. | 158,90 |
| Hösch, Eisen | 190,40 |
| Hoffmann Stärke | 178,80 |
| Hoffmann Wagg. | 264,25G |
| Howaldt-Werke | 159,75 |
| Kaliw., Aschersl. | 149,10G |
| Kapler Maschin. | 140,25G |
| Kattowitzer | 183,60 |
| Köhlmann Stärk. | 275,G |
| Kölner Bergwrk. | 258,50 |
| „ Electr.-Anl. | 127,75G |
| „ Müsen Bgw. | 51,30 |
| König Wilh. cnv. | 237,50 |
| „ „ St.-Pr. | 295, |
| Königsb. Masch. | 87,50 |
| „ Walzmühle | 120,75 |
| Körbisdf. Zucker | 115,75 |
| Lauchhammer | —, |
| „ conv. | 185,30G |
| Laurahütte | 208,B |
| Leipz. Gummiw. | 144,25G |
| L. Löwe & Co. | 456,50 |
| Louise Tiefb. cv. | 78,B |
| „ St.-Pr. | 112,G |
| Magdb. Allg. Gas | 121,75G |
| „ Baubank | 92,50 |
| „ Bergwerk | 428,25G |
| „ „ St.-Pr. | —, |

| | |
|---|---|
| Marie, cons. Bgw. | 111,G |
| Marienh.-Kotzn. | 93,75 |
| Maschin. Kappel | 233,25 |
| „ Strube | 105,75G |
| Masseuer Bergb | 147,40 |
| Mech. Web. Lind. | 152, |
| „ Zittau | 150,50G |
| Mechernich. Brg. | 1500 |
| Menden & Schw. | 61, |
| Nähmasch. Koch | 161,75G |
| Norddeut. Eisw. | 96,25 |
| „ Gummi | 120, |
| Nordstern Kohle | 217,25 |
| Oberschl. Cham. | 166, |
| „ Eisenb.-Bedf. | 112, |
| „ Eisen-Ind. | 140,75 |
| „ Kokswerke | 167,50 |
| „ Portl.-Cement | 171,50 |
| Oldenbg. Eisenh. | —, |
| Oppeln. Cement | 176,50 |
| Osnabrck. Kupf. | 105,75 |
| Paucksch. Masch | 121,90 |
| Phönix Bergwk. | 182,75 |
| Pluto, Steinkohl. | 333, |
| Posener Spritf. | 158,25 |
| Ravensbg. Spin. | 126,50 |
| Redenhütte | 81,20G |
| Rhein-Nassau | 164,25 |
| „ Metallw. | 210, |
| „ Stahlwrk. | 229,30 |
| „ Industrie | 230,75 |
| „ Westf. Kalk. | 122,90 |
| Riebeck Montan | 206, |
| Rositz. Braunk. | 202,G |
| „ Zuckerf. | 169, |
| Sächs. Guss. | 283,50G |
| „ Kammg. V.-A. | 86, |
| „ Nähfaden cv. | 111,G |
| „ Webstuhl-Fb. | 223,25 |
| Schalker Gruben | 349, |
| Schering Chm. F. | 186,G |
| Schles. Brg. Zink | 278,20 |
| „ Gasgesellsch. | 175,50G |
| „ Portl. Cem. | 231,50 |
| „ Kohlenwerke | 36,90 |
| „ Lein. Kramsta | 154,G |
| Schuckert Elect. | 249, |
| Schulz Knaudt | 204,50G |
| Siemens, Glash. | 232,G |
| Stett. Bred. Port. | 196, |
| „ Cham. | 425, |
| „ Electr.-W. | 170, |
| „ Vulkan B. | 228,50 |
| „ „ St.-Pr. | 229,75 |
| Stoewer, Nähm. | 169, |
| Stolberger Zink. | 77,50 |
| „ St.-Pr. | 147,75 |
| Strals. Spielk. | 128,G |
| Thürng. Salinen | 72,50G |
| Tuchf. Aachen. | 79,60G |
| Union, Chem. Fb. | 149,B |
| Ver. Köln-Rottw. | 233,25 |
| Victoria Fahrrad | 185,60 |
| Voigt & Winde | 122,50G |
| Vorwärts Spinn. | 112,75B |
| Vulcan, Duisb. | 208, |
| Warstein. Grub. | 150,10 |
| Wasserw. Gelsnk | 303,G |
| Westeregl. Alcal | 200,50 |
| Westph. Draht I. | 152,75 |
| „ Stahlw. | 216,50 |
| „ Union Sr.-Pr. | 182, |
| Wittener Gussst | 202,B |

### Versicherungs-Actien

| | |
|---|---|
| Germania Stettin | — |
| Schles. Feuer. | 1530G |

Stettin, den 19. August 1898.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 30. August 1898, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

---

Ich bin bis 18. Sept. **verreist.**

**Dr. Paul Jahn.**

Vertretung in meiner Wohnung zu erfahren.

---

**Zurückgekehrt.**

Sanitätsrath **Dr. Haase.**

---

**Einsetzen künstlicher Zähne**

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. **Plombiren,** Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, **Ob. Schuhstr. 3, 2 Tr.,** nahe am Kohlmarkt.

---

**Zahn-Atelier**

**Ida Pinger,**

**Kohlmarkt 9, 1 Tr.,**

bei Herrn Schirmfabrikant **Kluge,**

früher **Mönchenbrückstr.** 3, 1 Tr.

---

**Bären-Apotheke Deutschestr. 5**

nahe der Pölitzerstraße

General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

---

D. S.

**Deutsche Seemannsschule**

Hamburg-Waltershof.

**Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.**

**Prospecte durch die Direction.**

---

Kgr. Sachsen

**Ingenieurschule Zwickau,**

Kirchhoff u. Hummel

Progr. kostenlos. (*)

---

**Königl. Preussische Baugewerkschule Dt.-Krone.**

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober. Programme ꝛc. kostenlos durch den Direktor.

---

**Patente**

besorgen und verwerten

**H. & W. Pataky**

**Berlin NW., Luisen-Strasse 25.**

Gegr. 1882.

Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Cöln a. Rh. Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Budapest, Warschau, New York.

Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.** abgeschlossen.

Auskunft u. Prospecte gratis.

---

**Th. Schrodt,** Friedrichstr. 7, gerichtlicher Taxator, auch für Mobilien, Nachlaßsachen ꝛc.

---

## Barbarossahöhle

**Größte Höhle Deutschlands!**

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

**Die Höhlenverwaltung.**

---

**Kopenhagen, Hotel Victoria,**

**Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz,**

Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Neumark und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Cafe und Restauration à la carte.

**A. Andersen,** Besitzer.

---

## Stern'sches Conservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

**Berlin SW.** Gegründet 1850. **Wilhelmstr. 20.**

Am **1. März 1899** wird das Stern'sche Conservatorium in das eigens hierfür errichtete Gebäude der **„Philharmonie"**, Bernburgerstrasse 22a, verlegt.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Beginn des **Wintersemesters** am **1. September.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (*)

---

**Sanatorium Drachenkopf**

• Quellwasser. Speisesaal. Saal für Heilgymnastik. Für Kranke jeder Art.

**Luftkurort.** Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**

Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.

Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.

Sommer und Winter geöffnet. Komfortable Baderäume. Lesezimmer. Aussichtsturm.

---

Neu! Neu!

**Kurhaus Sydowsaue,**

**Restaurant und Café,**

10 Minuten vom Bahnhof **Podejuch,** nahe am Walde gelegen, schönstes Familien-Lokal, eigene Konditorei, Abends Acetylen-Gasbeleuchtung, empfiehlt sich dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend zur gefälligen Benutzung.

**A. Busanny,** Besitzer.

---

## Bad Suderode a. Harz.

**Soolbad und bewährter klimatischer Curort.**

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Gemeinde-Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämtliche med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwaaser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung, Gebirgs- und Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Dirigirende Badeärzte: **Dr. Wallstab, Dr. Weihl.** illustrirte Prospecte gratis und Führer in Buchform à 50 Pfg. sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

---

**Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.**

Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.

Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

---

**Curort**

## TEPLITZ-SCHÖNAU

**in Böhmen**

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

**Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** u. **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

**Alle Auskünfte** ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

---

## Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. 1000 **Morgen** groß, meist **Rüben-** und **Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust** (1½ **Meile Bahnverbindung**), Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** ca. 130 **Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, **Pressen, Lokomobile,** Lowrys, Geleisen ꝛc., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. Stets **reißender Absatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. 700 **Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 **Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.**

Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede **kostenlose** nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die

**„LANDBANK"**

**Berlin W.,** Behrenstraße 43/44.

---

D.R.G.M. Georg Mechler & Co. Libelle Neudamm Schutz-Marke

Das **Fahrrad der Zukunft** ist unstreitig **das kettenlose Fahrrad**

**„Libelle".**

**Gebrauchssicherste Maschine der Gegenwart.**

Kolossale Erfolge.

**Zahlreiche I. Preise gegen bedeutende Concurrenz.**

**Neudammer Fahrradwerke Georg Mechler & Co.**

**Neudamm. Berlin.**

General-Vertretung für Pommern und Mecklenburg:

**Hugo Richard Mentzel,** Stettin,

Breitestraße 68, Ecke Gr. Wollweberstraße.

---

## Gesangbücher

empfiehlt

**in grösster Auswahl**

## R. Grassmann,

**Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.**

---

**MEY's Stoffwäsche**

aus der Fabrik von

**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

**Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.**

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Söhn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5.

---

**Johannisbad**

**im Riesengebirge.**

In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, Oest. Nord-W.-B. Direkter Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme, 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder Eisenquelle. — 5 Aerzte. Massage. Apotheke. — Elektrische Beleuchtung. — Post- und Telegraphenstation. — Kursalon. — Lesezimmer. — Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Konzerte täglich zweimal in der Kolonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. — Gute Restaurants. Hotel- und Privatwohnungen. — Mineralwässer. — Ziegen- und Kuhmolke. — Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Skrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. — Empfehlenswerth als Nachkur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Kurkommission in Johannisbad bei Trautenau (Böhmen).**

---

**Unterricht im Zuschneiden,**

leicht faßlich und sicher, ertheilt **A. Diemer,** Schneidermstr., Schulzenstr. 45/46, III.

---

**Verein ehemaliger Grenadiere.**

Heute Sonntag, d. 21. d. M., Abends 7 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Bülow,** Breitestr. 7.

Neue Mitglieder werden aufgenommen.

NB. Den Kameraden zur Nachricht, daß der Vater des Kameraden **Brandenburg** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag, d. 22. d. M., von der Leichenhalle des Grabower Begräbnißplatzes um 4½ Uhr statt. Um zahlreiche Betheiligung zur Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

---

**Stettin—Messenthin.**

Vom Montag, den 22. d. M., fährt **D. „Stettin"** statt 7½ Uhr Abends schon um 7 Uhr Abends von Messenthin nach Stettin.

**Stettin—Pölitz.**

Vom Dienstag, den 23. d. M., fährt **D. „Stettin"** Dienstags und Freitags statt 9 Uhr Abends schon um 8½ Uhr Abends von Stettin nach Pölitz.

**Oscar Henckel.**

---

**Leihhaus-Auktion**

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Alberstr. 21. Dienstag, den 23. August, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

---

**Konzerthaus-Garten.**

Montag, den 29. August, Abends 7½ Uhr:

**Militär-Doppel-**

und

**Gesangs-Konzert,**

ausgeführt von dem **Musikkorps des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau Nr. 42** (Königl. Musik-Dir. **Mertens**), dem **Musikkorps des Artillerie-Regiments Nr. 2** (Stabstrompeter **Unger**) und dem **Gesang-Verein der Stettiner Handwerker Ressource** (Dirigent: Lehrer **Seeger**).

Zum Vortrag gelangen:

**Schöne Orchesterwerke für Militärmusik, auserwählte Männer-Gesang-Kompositionen** von Möhring, Abt, Beschnitt, Häser u. A.

Der letzte Theil wird von den zu einem Orchesterkörper vereinigten **beiden Musikkorps (zusammen 80 Musiker)** ausgeführt.

Zum Schluß:

**Großes militärisches Tongemälde mit Schlachtmusik.**

Festliche Beleuchtung des Etablissements.

Eintrittskarten à 50 Pf. sind zu haben bei: **E. Simon,** Königsplatz 4, **Susanne Kaselow,** Kl. Domstr. 5, **Rud. Kunstmann,** Schulzenstr. 26/28, und **Ad. Pankow,** Gr. Lastadie 19.

---

**Schneider-Verein.**

Montag, den 22. August, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Deutschen Garten bei Herrn **B. Pabst.** Tagesordnung: 1. Die Zeit. 2. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

**Patriotischer Schützen-Verein „Pommerensdorf".**

Unser **Porzellanschießen** findet am Sonntag, den 28. d. M., im Vereinslokal beim Kameraden **Wedrich** statt. Antreten der Kameraden Nachmittags 2½ Uhr.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

---

**Leihhaus-Auction**

**im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König Albertstr. 21. Am 25. August cr., Vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im Auftrage des Herrn **Sense,** früher **Rossow,** die verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

**Penning,** Gerichtsvollzieher.

---

Eine fast neue **Ladeneinrichtung für Drogen- und Apothekergeschäfte** ist sogleich zu verkaufen. Näheres beim Vicewirth **Kekerberg,** gr. Lastadie 44.

---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Grabowerstr. 6a,** 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

### 5 Stuben.

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

**Saunierstr. 3,** 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. l.

**Burscherstr. 7,** Wohnung von 5 Zimmern, heizb. Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst beim Tapezier.

### 4 Stuben.

**Burscherstr. 7**

Wohnung v. 4 Zim., heizb. Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst beim Tapezier.

**Philippstr. 74,** III, 650 ℳ, zum 1. 10. 1898.

**Falkenwalderstr. 119,** 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

### 3 Stuben.

**König Albertstr. 42,** 1 Tr., 3 Zimmer, 1 heizb. Kabinet, Balkon, Badestube u. Zubeh. z. 1. Okt. z. verm.

**Neuestr. 5b,** sof. ev. z. 1. Oktober. Preis 24, 27 Mk.

**Kirchplatz 4, 2 Tr.,**

eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

**Lindenstr. 25, 3 Tr.,**

eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

**Pölitzerstr. 94,** 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

**Beringerstr. 4,** Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ.

**Bellevuestr.,** 3 Zim. m. Gartenbenutz., 1 Tr., z. 1. Okt. f. 32 ℳ versetzungsh. z. v. N. Körnerstr. 77, p. l.

### 2 Stuben.

**Petrihofstraße 13,** Eckhaus, 2 Stub. m. Zubeh., im Vorderh., z. 1. Sept.

**Fichtestr. 9** ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

**Junkerstrasse 13,** eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

### Stube, Kammer, Küche.

**Bergstr. 4,** Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

**Gr. Wollweberstr. 18,** Vorderh., Stube, Kabinet u. Küche p. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

**Grünhof, Elysiumstr. 12,** Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. **Werder.**

### 1 Stube.

**Bogislavstr. 17,** eine Flurstube z. 1. 9. 98 zu verm.

### Möblirte Stuben.

**Bismarckstr. 27,** p. r., 2 g. möbl. Zim. sofort z. verm.

### Schlafstellen.

**Lindenstr. 25,** Vorderh. 4 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafstelle mit separatem Eingang.

### Läden.

**Langestr. 39,** Laden zu jedem Geschäft nebst Wohnung, Pferdest., Bodengelaß z. verm. b. Hrn. Schultz.

### Wohnungsgesuche.

**Eine Frau**

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

# In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

29.

Mit einem Sprunge war Thies an ihrer Seite, ergriff ihre beiden Hände und zog sie sanft empor. Das Gefühl, welches ihm im Moment übermächtig das Herz bewegte, gewaltsam zurückdrängend, sagte er ernst:

„Ich habe nicht danach verlangt, Sie in dieser Stellung vor mir zu sehen, Ernestine, ich schätze Sie viel zu hoch, als daß ich wünschte, Sie, die Stolze, gedemüthigt zu meinen Füßen zu sehen. Was ich that, was ich forderte, war nur ein Gebot meiner Stellung, und Gott weiß, wie schwer es mir wird, Ihnen, gerade Ihnen als Gerichtsperson gegenüber treten zu müssen."

Er ließ sie sanft auf den Stuhl gleiten, behielt aber ihre eine Hand in der seinen und sah ihr ernst und ergriffen in das bleiche schöne Antlitz, von dem sie mit ihrem Taschentuche langsam die Thränen abtrocknete.

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir vorher Kenntniß gegeben haben von dem, was man hinter meinem Rücken gegen mich plant, und ich bitte Sie, mir es nicht zu verargen, daß ich nicht sogleich antwortete. Ihre Worte haben mir sehr wehe gethan, ich war ganz entsetzt, betäubt", stieß sie langsam Wort für Wort mühsam hervor. „Wenn es sein muß, will ich alles thun, was Sie zur Klarstellung der Sache wünschen. Nur das Eine wenden Sie, bitte, bitte, von mir ab. Lassen Sie es nicht zu, daß ich vor den Richter geführt werde — ich ertrage das nicht, denn ich bin unschuldig, ich that nichts Böses, ich hab nur zu bereuen, daß ich gegen meinen theuren Vater ungehorsam war."

„Ich glaube Ihnen das und finde Ihr Verhalten soeben jetzt erklärt", sagte er tröstend. „Nicht jeder vermag bei einer derartigen Enthüllung, wie ich sie Ihnen machte, ruhig zu bleiben. Leider läßt sich bei solchen schwerwiegenden Verdachtsmomenten, wie sie zur Kenntniß des Gerichts gelangten, mit einfacher Betheuerung der Unschuld nichts ausrichten. Und wenn ich nun mir vorgenommen habe, Ihre Sache, Ernestine, zu der meinigen zu machen — ja — bei Gott — das werde ich", setzte er entschieden hinzu, als sie leicht zusammenschrak und tief erröthend den Kopf senkte — „dann werden Sie mir gewiß um so lieber Offenheit und Vertrauen entgegenbringen. Geschieht es doch auch für Ihren Vater, von dessen ehrwürdigem grauen Haupte ich gern den Kummer und die Sorge um sein geliebtes Kind verscheuchen möchte. Ich bin diesem prächtigen Greise wirklich von Herzen zugethan."

Sie belohnte ihn für diese Worte mit einem stummen Dankesblick.

„Gestatten Sie mir nun einige Fragen. Zunächst wünsche ich aus Ihrem Munde zu erfahren, ob es richtig ist, daß Sie mit Robert Reinhardt hier im Walde Zusammenkünfte gehabt haben?"

Sie seufzte laut.

„Leider — ja!"

„Wie oft haben diese geheimen Zusammenkünfte stattgefunden?"

„Genau dreimal." Ruhig und gefaßt antwortete sie jetzt, und der Assessor fuhr erfreut fort: „Haben Sie dem Herrn das Versprechen gegeben, seine Frau werden zu wollen?"

„Ja!"

„Gaben Sie ihm dieses Versprechen ohne jeden Vorbehalt?"

„Nein, o nein!"

„Welcher Art waren denn die Bedingungen, die sie an das Versprechen knüpften?"

„Der Herr sollte mir vor Erfüllung meines Versprechens die schriftliche Einwilligung seiner Mutter zu unserer Verlobung und späteren Verheirathung verschaffen und eine Erklärung der jungen Baronesse von Saldern, die sich zur Pflege seiner Mutter auf dem Gute aufhält, mir vorlegen, daß diese Dame sich nicht als seine Braut betrachte."

„Warum forderten Sie solche Erklärungen? Fühlten Sie nicht, daß Sie den Herrn mit Ihrer Forderung beleidigen mußten?"

„O ja, das wußte ich wohl, aber es war mir gesagt worden, der Herr Reinhardt liefe jedem hübschen Mädchen nach, da wollte ich erst genügende Sicherheit haben."

Der Assessor nickte befriedigt. „Das war das einzig Gescheite, was sie in dieser ganzen Angelegenheit gethan haben, Fräulein Ernestine."

Sie wandte beschämt den Kopf zur Seite.

„Ich weiß, ich war thöricht und verblendet — ach, ich habe meine Unvorsichtigkeit theuer büßen müssen."

„Ich mache Ihnen keinen Vorwurf daraus, daß Sie sich mit Robert Reinhardt einließen; ich habe dazu kein Recht. Soviel ich erfahren habe, hat er bei anderen Damen viel leichteres Spiel gehabt, als bei Ihnen. Nun antworten Sie mir offen und ehrlich: Haben Sie Robert Reinhardt geliebt, so geliebt, meine ich, wie ein junges Mädchen den Mann lieben soll, dem es später eine treue Gefährtin für's Leben in guten und bösen Tagen sein will?"

Er schien auf die Beantwortung dieser Frage viel Werth zu legen, denn seine Hand, die noch immer die ihrige festhielt, zitterte merklich bei dieser sie seltsam berührenden Ausforschung.

Langsam hob Ernestine einen Augenblick den Blick zu ihm empor und in ihren Augen las er mit innerer Freude: Diese schönen Augen lügen nicht.

„In diesem Sinne habe ich Robert Reinhardt nicht geliebt," antwortete Sie im Tone tiefster Ueberzeugung.

Er hob mit der freien Hand ihren bei diesem Geständniß wieder tief herabgesunkenen Kopf in die Höhe und sah ihr wie ein väterlicher Freund forschend in die traurig dreinschauenden Augen.

„Aber wie kann man einen Herrn nur so täuschen!" sagte er scheinbar ernst.

Sie blieb ruhig; es war über sie eine gewisse Starrheit und Empfindungslosigkeit gekommen, wie man sie nach großen Katastrophen wohl bei empfindsamen Menschen zu beobachten pflegt, die eine schwere Einbuße, sei es am Vermögen oder an äußerem Ansehen glauben erlitten zu haben. Diesem Umstande hatte es auch der Assessor zu ver[illegible] daß sie seine vertrauliche Berührung duld.... Zu jeder anderen Zeit hätte sie das nicht gelitten. Sie sah ihn mit thränenleeren Blicken an und versetzte bitter:

„Ich habe den Herrn nicht getäuscht, sondern ihm wiederholt erklärt, daß ich ihn nicht liebe; ich würde ihn erst dann lieben können, wenn er zeigte, daß er mit der Vergangenheit vollständig gebrochen habe, daß er nur für sein Haus und seine Familie lebe. In der Voraussetzung und festen Ueberzeugung, daß es mir, sollte ich einst seine Gattin werden, gelingen werde, ihn an das Haus, an ernste Thätigkeit zu gewöhnen, habe ich seinen Betheuerungen und Versprechungen Glauben geschenkt und ihm ein paar Zusammenkünfte gewährt."

Der Assessor nickte verständnißvoll.

„Ich weiß, Robert Reinhardt hat selbst seinem Bruder gegenüber wiederholt erklärt, er möge sich über das Verhältniß doch nicht ereifern, Sie liebten ihn ja garnicht. Haben Sie das eifrige Minnen und die Liebesbetheuerungen des Robert Reinhardt, die, weil sie ein Kavalier aussprach auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen mußten jemals mit einem Kuß belohnt?"

Ueber ihr blasses Antlitz zog eine jähe Röthe, unwillig entzog sie ihm jetzt die Hand, und ihr Blick wandte sich vorwurfsvoll von ihm ab.

„Haben die Beantwortungen derartiger Fragen für den Richter irgend welchen Werth?" fragte sie kühl.

Er würde etwas verlegen und sah aufgeregt zum Fenster hinaus. Ein Gefühl wie Eifersucht beschlich ihn.

„Den Richter interessirt in diesem Falle allerdings der Grad der Vertraulichkeit des Verhältnisses sehr, mein liebes Fräulein," sagte er, seinen Schnurrbart drehend. „Erfahre ich daher von Ihnen unter vier Augen alles das, was Sie vor Gericht auszusagen hätten, dann sind Sie der Beantwortung dieser Fragen, die für Sie peinlich sein müssen, so hoffe ich, überhoben. Wollen Sie in mir neben dem Juristen auch den Freund und Berather sehen."

Sie sah ängstlich zu ihm auf.

„Vor Gericht?! Glauben Sie denn, daß ich auch jetzt noch, wo ich Ihnen alles ehrlich gebeichtet habe, vor Gericht zu erscheinen habe?"

„Ich wills nicht wünschen, aber wir müssen stets mit dem schlimmsten Falle rechnen."

„Nun denn, Herr Assessor, ich will Ihnen an diese Frage aufrichtig antworten: Ich habe bis heute weder Robert Reinhardt, noch jemals einen Mann außer meinem Vater, geküßt."

„Ich konnte mir nach dem, was ich über dieses kurze Verhältniß erfahren habe, das wohl denken."

Er ergriff wieder ihre Hand, diesesmal mit mehr Wärme, als vorher.

(Fortsetzung folgt.)

---



### Termine vom 22. bis 27. August.

**In Subhastationssachen.**

23. August. A.-G. Stettin. Das dem Eigenthümer Carl Kiewitt gehörige, zu Schmellenthin belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Freischulzengutsbesitzer Otto Gentz gehörige, zu Lübow belegene Grundstück.

24. August. A.-G. Stepenitz. Das zur Konkursmasse der Hotelbesitzerin Fr. Helene Regeser, geb. Herrmann, gehörige, in Gr. Stepnitz belegene Grundstück.

25. August. A.-G. Stettin. Das dem Arbeiter Fr. Pantzlaff und dem Tischler F. Mecklenburg gehörige, in Podejuch belegene Grundstück. — A.-G. Bahn. Das dem Mühlenbesitzer Ed. Stephani gehörige, zu Gäbersdorf belegene Grundstück.

27. August. A.-G. Demmin. Das der Wittwe Marie Ehrich, geb. Bauer, gehörige, in Demmin belegene Grundstück.

**In Konkurssachen.**

22. August. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Kaufmann und Lederhändler Carl Wendorff, daselbst. — A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Kaufmann J. Liermann, daselbst.

24. August. A.-G. Labes. Erster Termin: Fabrikbesitzer Franz Dräger, daselbst. — A.-G. Stepenitz. Prüf.-Termin: Hotelbesitzerin Helene Regeser, geb. Herrmann, zu Gr. Stepnitz.

27. August. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Gustav Bacmeister, hierselbst. — A.-G. Kolberg. Erster Termin: Konsul und Kaufmann Carl Lehment, daselbst. — A.-G. Dramburg. Schluß-Termin: Bäckermeister F. W. Müller, daselbst.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: W. Grapentin [Greifswald]. Wilhelm Schwarz [Anklam]. Hermann Schultz [Stralsund].

**Gestorben:** Emma Gräwe geb. Kosboth, 32 J. [Ahlbeck]. Mietze Bamberg, 6 J. [Buchholz]. Luise Bergin geb. Heydemann [Kolberg]. Rentier F. Sauer, 62 J. [Torgelow]. Steuer-Aufseher a. D. Karl Schultz, 69 J. [Köslin]. Musiker August Raabe [Swinemünde].